



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da guaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni



Jahresbericht 2017

98. Geschäftsjahr der SELVA

A man in a blue and orange shirt and a cap is measuring a large tree trunk in a forest. Sunlight filters through the trees, creating a bright, dappled light effect. The man is looking up at the tree with a smile.

«JUBILÄUM IN SICHT: DIE SELVA WURDE VOR BALD 100 JAHREN GEGRÜNDET!»

«NICHT GANZ 100»

Jemand, der nicht «im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte» ist, ist nicht ganz hundert.

Das kann man allerdings von der SELVA nicht behaupten, auch wenn sie sich bei Veröffentlichung des vorliegenden Jahresberichts im 99. Geschäftsjahr befindet.

Die SELVA setzt sich nämlich seit bald 100 Jahren mit grossem Engagement und Erfolg für die Interessen der Waldeigentümer ein und steuert fit und voller Motivation auf ihr 100-jähriges Verbandsjubiläum im 2019 zu!

INHALT 02 Vorwort 04 SELVA-GV 2017 06 Verband 09 WaldSchweiz 10 Leitbild und Strategie
11 Nachhaltige Entwicklung Wald 12 Holzmarkt GR 14 Forstliche Betriebsberatung 15 SELVA divers
16 Jahresrechnung 2017 19 Kontrollstellenbericht / Organisation

IMPRESSUM:

Redaktion: SELVA. Fotos: SELVA, WaldSchweiz, #woodvetia, lignum, fotolia.com, naturpix.ch
Grafik: StuderGuldin GmbH, Zug. Druck: Digitalis Print GmbH Chur

99 Jahre für die Bündner Wald- und Holzbranche



Leo Thomann,
Präsident

Die SELVA ist der Verband der Waldeigentümer Graubünden – vorher Bündner Waldwirtschaftsverband – und vertritt die Interessen der öffentlichen und privaten Waldbesitzer Graubündens sowie deren Forstbetriebe. Vor 99 Jahren wurde die SELVA als Genossenschaft der Bündner Holzproduzenten ins Leben gerufen. Bis in die achtziger Jahre wurde vorwiegend Holzhandel betrieben. Heute sind das Tätigkeitsspektrum und Engagement der SELVA für die Wald- und Holzbranche breit abgestützt.



Nina Gansner,
Geschäftsführerin

Die SELVA setzt sich für Rahmenbedingungen ein, welche es den Forstbetrieben erlauben, den Bündner Wald ökonomisch und ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften, sodass er jederzeit fit und vielfältig bleibt. Die SELVA schafft sich gezielt Gehör zu Themen rund um den Wald und setzt sich für eine gute Diskussionsbasis mit allen Anspruchsgruppen des Waldes ein. Als kantonale Dachorganisation mit dem entsprechenden Netzwerk kann sie ihren Einfluss in diversen Fragen geltend machen, wie beispielsweise unsere Stellungnahme zur Vernehmlassung zur Waldentwicklungsplanung 2018+ bzw. deren Berücksichtigung oder der Einsitz in der kantonalen Jagdkommission zeigen. Als Verband der Waldeigentümer Graubünden erfüllt sie auch verschiedene Dienstleistungen für die Mitglieder, informiert breit über Neuigkeiten und Aktivitäten in der Wald- und Holzbranche und engagiert sich für die Aus- und Weiterbildung unserer Forstfachleute.

Jahr trotz glimpflichen Ausmassen in Graubünden geprägt, ebenso die schon fast ungewohnt starken Schneefälle. Ereignisse wie Stürme und Lawinen-niedergänge rücken immer wieder die Bedeutung stabiler Schutzwälder in den Fokus. Und genau hier setzt auch das Dauerthema Wald-Wild der SELVA an, welches uns wie in den vergangenen Jahren auch im kommenden Jahr intensiv beschäftigen wird, wenn wir uns für die bevorstehende Abstimmung vorbereiten und uns bei einer entsprechenden Kampagne einbringen wollen. Nachhaltigkeit im Wald sowie die wirtschaftliche und strukturelle Nachhaltigkeit der Forstbetriebe sind uns ein wichtiges Anliegen und stehen deshalb nach wie vor gross auf der Traktandenliste der SELVA.

In diesem Sinne will sich die SELVA für die gute Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedern, den Partnerorganisationen sowie den kantonalen Behörden herzlich bedanken. Auch den Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsprüfungskommission und den Mitarbeitern an der Geschäftsstelle sei an dieser Stelle herzlich für die gute Zusammenarbeit gedankt. Es ist der Verdienst dieser guten Zusammenarbeit, dass sich die SELVA so breit für die Interessen der Waldeigentümer einsetzen und voller Motivation auf ihr 100-jähriges Verbandsjubiläum im 2019 zusteuern kann. Die Vorbereitungen auf das grosse Verbandsjubiläum anlässlich der nächsten GV vom 3. Mai 2019 laufen bereits – wir freuen uns darauf!

Die Winterstürme Burglind, Friederike und Co. haben den Start ins neue

Leo Thomann, Präsident
Nina Gansner, Geschäftsführerin

Rückblick SELVA-GV 2017

Die Försterschule bzw. das ibW Bildungszentrum Wald in Maienfeld (BZWM) feierte im 2017 das 50-jährige Jubiläum, welches auch die Bündner Waldeigentümer gerne mitfeierten. Es freute die SELVA umso mehr, dass es aus genanntem Anlass gelungen ist, ihre GV mit den Jahresversammlungen der Bündner Holzvermarktungsorganisationen Lenca GR, PLD und Reziaholz zu koordinieren.



Die SELVA konnte so ihre 98. Generalversammlung am Freitag, 28. April 2017, in Maienfeld mit zahlreichen Teilnehmern und Gästen abhalten. Insgesamt fanden sich unter den 106 anwesenden Personen auch 60 Stimmberechtigte mit insgesamt 226 Mitgliederstimmen, sowie 23 Studenten des Försterlehrganges. Die Mitglieder haben allen statutarischen Geschäften zugestimmt und die Organe entlastet.

«Die einzige Konstante ist die Veränderung» – dieses Zitat von Heraklit

von Ephesus (etwa 540 – 480 v. Chr.) beschreibt treffend das behandelte Geschäftsjahr der SELVA, welches neben den statutarischen Geschäften eingehend beleuchtet wurde.

Im Anschluss an die Versammlung hielt Matthias Frost, Bereichsleiter Informations- und Kommunikationstechnik bei den Bayerischen Staatsforsten, ein interaktives Referat zum Thema: «Digitalisierung im Forst und digital unterstützte Geschäftsprozesse» und ermöglichte damit einen

visionären Blick über den eigenen Tellerrand hinaus in eine digitalisierte forstliche Zukunft.

Eine gekürzte Fassung des GV-Protokolls 2017 ist in der Juni-Ausgabe 3/17 der Zeitschrift «Bündner Wald» veröffentlicht worden. Das vollständige Protokoll zuhanden der Generalversammlung 2018 ist auf der SELVA-Homepage www.selva-gr.ch einsehbar.





«DIE DIGITALE ZUKUNFT:

DURCH EINSATZ SELBSTLERNENDER, DEZENTRALER

UND MITEINANDER VERNETZTER SYSTEME

WERDEN GRUNDLEGENDE VERÄNDERUNGEN IN DEN

WERTSCHÖPFUNGSPROZESSEN DER WALD- UND

HOLZWIRTSCHAFT ERWARTET.»

Vorstand und Geschäftsstelle

Als Verband der Waldeigentümer vertritt die SELVA die Interessen der öffentlichen und privaten Waldbesitzer Graubündens sowie deren Forstbetriebe. Sie setzt sich für Rahmenbedingungen ein, welche es den Forstbetrieben erlauben, den Bündner Wald ökonomisch und ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften, sodass er jederzeit fit und vielfältig bleibt. Im SELVA-Vorstand sind forstfachliche Kompetenzen ebenso wie Kompetenzen aus Wirtschaft und kantonaler wie nationaler Politik vertreten. Das breite Spektrum von Kompetenzen bereichert und stärkt die operative Führung der SELVA auf der Geschäftsstelle.

Der SELVA-Vorstand hat im Berichtsjahr 2017 sechs Mal getagt und an diesen halbtägigen Sitzungen zahlreiche Themen diskutiert, Weichen gestellt und Anträge der Geschäftsstelle behandelt. Anfangs Jahr wurde an einer zusätzlichen halbtägigen Sitzung die neue Verbandsstrategie abschliessend diskutiert und beschlossen.

Auf der Geschäftsstelle der SELVA wurden das Tagesgeschäft, die diversen eigenen Projekte sowie die Projekte im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit dem AWN GR mittels 210 Stellenprozenten und zusätzlich dem Pensum des kaufmännisch Lernenden bewältigt. Im Rahmen des Projektwesens wurden auch einige Arbeiten an externe Büros vergeben.

Die Schwerpunkte der SELVA liegen aufwandmässig neben dem Tagesgeschäft als Verband mit zeitraubenden administrativen Tätigkeiten klar bei ihren Projekten zu den Hauptthemen «Holzpreiserhebung», «Holzmarkt», «FSC-Zertifizierung», «forstliche Betriebsberatung» und «nachhaltige Entwicklung Wald». Grosse Aufmerksamkeit wird natürlich auch der Kommunikation



gewidmet und entsprechend grosser Aufwand für Information innerhalb der Branche sowie in Öffentlichkeits- bzw. Medienarbeit investiert. Das Kurswesen, die Einbringung der Verbandsinteressen über Stellungnahmen zu Vernehmlassungen auf kantonaler wie nationaler Ebene, die Pflege intensiver Kontakte zu Mitgliedern und Partnerorganisationen sowie die Mitarbeit in diversen Arbeitsgruppen und Fachkommissionen runden das Portfolio der SELVA-Geschäftsstelle ab.

Mit Gabriel Bühler aus Landquart hatte erstmals ein angehender Student an der HAFL in Zollikofen im Frühling 2017 die Gelegenheit, bei der SELVA ein zweimonatiges Vorstudienpraktikum zu absolvieren.



Bündner Waldwirtschaftsfonds BWF

Die Stammholznutzungen 2016 haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen, was im Berichtsjahr 2017 ein geringeres BWF-Inkasso zur Folge hatte. Dieses beträgt Fr. 206 585.–. Die für SELVA-Mitglieder obligatorische Abgabe von Fr. 1.– pro genutztem Kubikmeter Stammholz ist zu 100% eingegangen und wiederum haben auch 27.6% der Nichtverbandsmitglieder den Solidaritätsbeitrag überwiesen. Im Rahmen der vereinbarten Übergangslösung wurde im 2017 der SHF-Anteil Wald als Pauschalbeitrag von Fr. 70 000.– an WaldSchweiz überwiesen. Die Übergangslösung sieht für das Verbandsjahr 2018 dann nochmals eine Pauschalabgabe an WaldSchweiz in der Höhe von Fr. 75 000.– vor. Ab 2019 wird ein komplett erneuertes Inkassosystem für die «Schweizer Holzförderung SHF» erwartet;

eine zuständige Arbeitsgruppe arbeitet zurzeit mit Hochdruck an der Überarbeitung. Der 25 Rappen-Anteil zuhanden der Holzindustrie wurde vollumfänglich überwiesen und beträgt gesamthaft Fr. 51 646.– im 2017. Über die Verwendung der BWF-Gelder, welche bei der SELVA verbleiben, entscheidet der SELVA-Vorstand. So wurden Fr. 70 000.– für die Mitfinanzierung von verbandseigenen Projekten frei gegeben. Zudem hat der SELVA-Vorstand mit insgesamt Fr. 7500.– folgende Gesuche an den BWF-Fonds unterstützt:

- > Studie Arbeitsplätze für die Regionen Graubünden
- > Waldwoche Sur En
- > Skipostenlauf Safiental
- > Waldtage Poschiavo
- > European Championship in Forestry Skills 2017 in Maienfeld.

Mitglieder

Die Anzahl Kollektivmitglieder blieb im Berichtsjahr 2017 mit 97 konstant. In Folge weiterer Gemeindefusionen per Anfang 2018 sowie dem erfreulichen SELVA-Beitritt der Gemeinde Bregaglia wird die SELVA mit 94 Kollektivmitgliedern ins neue Jahr starten. 87 von 108 Bündner Gemeinden sowie verschie-

dene Korporationen, Genossenschaften und andere Organisationen bilden per 2018 die Kollektivmitglieder der SELVA. Bei den Einzelmitgliedern ist im Berichtsjahr je ein Aus- sowie ein Neueintritt zu verzeichnen, womit die Anzahl Einzelmitglieder per 2018 bei 44 bleibt.

Partner

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Nationalen Dachverband WaldSchweiz waren im Berichtsjahr 2017 intensiv und wiederum sehr erfreulich. Die enge Zusammenarbeit wird durch den Einsitz des SELVA-Präsidenten Leo Thomann im Zentralvorstand von WaldSchweiz zusätzlich verstärkt und von der SELVA geschätzt.

In der Gemeinschaft im Holzzentrum in Landquart sind nach wie vor die besten Voraussetzungen gegeben für einen guten Austausch zwischen den hier vertretenen Bündner Verbänden

der Wald- und Holzbranche. Nebst dem Austausch mit den internen Verbänden werden die Kontakte zu den anderen Branchenverbänden und -organisationen, wie auch zu anderen kantonalen Waldwirtschaftsverbänden gepflegt. Hervorzuheben sind dabei insbesondere der Glarner sowie der Oberwalliser Kantonalverband. Überall, wo sich Schnittstellen ergeben, wurden auch Kontakte zu branchenfremden Verbänden und Organisationen gepflegt. Synergien sollen, wo immer möglich, genutzt und ein guter Austausch gepflegt werden.

SELVA – MEHR, ALS MAN DENKT

Die Geschäftsstelle der SELVA betreut neben der Geschäftsführung des Verbands diverse verbandseigene Projekte zu Gunsten der Bündner Wald- und Holzwirtschaft und arbeitet in verschiedenen Fachkommissionen und Arbeitsgruppen. Zudem führt die Geschäftsstelle das Sekretariat der Zeitschrift «Bündner Wald», dem Informationsorgan der Bündner Forstbranche. Trägerschaft der Zeitschrift ist der Verein Graubünden Wald, das Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden sowie die SELVA. Vertreter der Trägerschaft sowie die beiden Redaktoren Jörg Clavadescher und Sandro Krättli bilden die «Bündner Wald»-Kommission.



Die SELVA führt an der Geschäftsstelle in Landquart auch die Interessensgemeinschaft Holzenergie Graubünden. Die Dienstleistungen umfassen Informationen zu branchenspezifischen Themen, Beratungen sowie das Durchführen von Kursen und Veranstaltungen. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Nationalen Dachverband «Holzenergie Schweiz» ist sehr gut und wird von der SELVA ausserordentlich geschätzt.



#WOODVETIA – AKTION FÜR MEHR SCHWEIZER HOLZ:
DIE KAMPAGNE SOLL DIE NACHFRAGE DER KONSUMEN-
TINNEN UND KONSUMENTEN NACH HEIMISCHEM HOLZ
STEIGERN!



WaldSchweiz

Die letztjährige Delegiertenversammlung von WaldSchweiz am 16. Juni 2017 in Illnau ZH stand im Zeichen des Präsidentenwechsels. Ab Juli hat Dr. Daniel Fässler, Nationalrat und Landammann von Appenzell Innerrhoden, das Präsidium von alt Nationalrat Max Binder übernommen. Der scheidende Präsident, der den Waldeigentümerverband seit dem Jahr 2000 geführt hatte, wurde herzlich verabschiedet. Seine grosse politische Erfahrung und Vernetzung, aber auch sein Praxisbezug als Landwirt mit eigenem Wald, waren für den Verband wertvoll; er führte diesen mit viel Herzblut, Fingerspitzengefühl und dem Blick fürs Ganze. In seine Amtszeit fielen zwei Vorlagen zur Revision des Waldgesetzes, das internationale Jahr des Waldes (2011), die Einführung des Herkunftszeichens Schweizer Holz, der Frankenschock, aber auch der gemeinsame Neuauftritt des Verbandes mit allen Kantonalverbänden.

Auch der neue Präsident ist ein «Hölziger»: Daniel Fässler ist im Sägereibetrieb seiner Familie aufgewachsen und selbst Waldeigentümer. Im Nationalrat hat er sich bereits mehrfach mit Enthusiasmus für die Interessen der Wald- und Holzwirtschaft eingesetzt, so zum Beispiel bei der Revision des Waldgesetzes und bei der Ausarbeitung der Energiestrategie 2050. Zurzeit ist der CVP-Politiker «Regierender Landammann» des Kantons Appenzell Innerrhoden und dort Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements.

Waldeigentümer helfen sich selbst

Der Schweizer Forstwirtschaft geht es wirtschaftlich nicht besonders gut. Seit Jahren verharren die Holzpreise auf tiefem Niveau, sodass sie die verhältnismässig hohen Erntekosten nicht überall zu decken vermögen. Die Forstbe-

triebe sind deshalb bestrebt, die Holzerei mit modernen Geräten und Arbeitsverfahren möglichst effizient zu gestalten oder durch spezialisierte Forstunternehmer ausführen zu lassen. Ausserdem versuchen sie, kostentreibende Strukturen und schwerfällige Organisationsabläufe zu optimieren. Hier setzte auch das

engagiert an den Marketingaktivitäten für den verbesserten Absatz von Schweizer Holz. Der Holzverkauf ist nach wie vor der Motor der Waldwirtschaft und Voraussetzung dafür, dass der Wald fit und gesund erhalten wird. Das Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH) wird auch von Forstbetrieben



Projekt «Kooperationen – zäma zum Wald luaga» von WaldSchweiz an. In einer landesweiten Veranstaltungsreihe wurden den «grossen und kleinen» Waldeigentümern Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie die Zusammenarbeit in der Waldbewirtschaftung verbessern können. Auch die SELVA hat eine entsprechende Veranstaltung am 14. März 2017 im Holzzentrum Landquart organisiert.

Schweizer Holz, nachhaltig und nachgefragt

Ebenfalls im Sinne der Selbsthilfe beteiligten sich die Waldeigentümer

angewandt. Es ist gleichzeitig auch ein Nachhaltigkeitsnachweis, denn in der Schweiz wird nie mehr Holz geerntet als nachwächst. Die hiesigen Gesetze und Vorschriften zählen weltweit zu den strengsten; sie garantieren höchste ökologische Standards. Die im 2017 lancierte Kampagne «#Woodvetia – Aktion für mehr Schweizer Holz» soll die Nachfrage der Konsumentinnen und Konsumenten nach heimischem Holz steigern; sie weckt auch innerhalb der Wald- und Holzbranche Begeisterung und Hoffnung.

SELVA-Leitbild und Strategie

Das neue Leitbild und die neue Strategie der SELVA wurden im Rahmen des Neuauftretes des Verbandes erarbeitet und anfangs 2017 vorstandsintern konkretisiert. Die Verbandsstrategie der SELVA ist Richtschnur und Grundlage für die Entscheide und das Handeln der Organe des Verbandes und der Geschäftsstelle. Sie zeigt auf, in welchen Bereichen der Verband prioritär tätig ist und wie der Verband zu seinem 100-jährigen Jubiläum im Jahr 2019 und darüber hinaus unterwegs sein möchte.

Sie besteht aus dem langfristigen Leitbild und den mittelfristigen Strategien des Verbandes. Das Leitbild legt das Selbstverständnis und die strategischen Ziele des Verbandes dar. Es soll auch nach aussen wirken und wird öffentlich publiziert. Die Strategien zeigen auf, wie der Verband seine Ziele respektive Kernanliegen erreichen will und welche Schwerpunkte in den nächsten Jahren gebildet werden. Die Strategien dienen als internes Führungsinstrument, sie werden periodisch den veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

Leitbild

1) Vision: wie die Waldeigentümer sich und den Bündner Wald sehen

- Der Bündner Wald bedeckt rund ein Drittel der Kantonsfläche, davon sind 85% in öffentlicher und 15% in privater Hand; seine Eigentümer tragen die Verantwortung für einen wesentlichen Reichtum unseres Landes und sind stolz darauf.
- Die Waldeigentümer sind die wichtigsten Akteure im Wald und sind sich Ihrer Rolle bewusst. Ihre Eigentumsrechte sind respektiert; ihre Entscheidungs- und Handlungsfreiheiten sind auf hohem Niveau sichergestellt.
- Die Waldeigentümer pflegen den Wald nachhaltig und naturnah;

sie halten ihn klimafit und stabil, sodass er die von ihm erwarteten Funktionen erfüllt.

- Die Waldeigentümer werden grundsätzlich für die Leistungen des Waldes, seine Produkte, die Dienstleistungen und allfällige Eigentumseinschränkungen bezahlt.
- 2) Mission: unser Engagement für den Wald und seine Eigentümer**
- Die SELVA vertritt die Interessen der Bündner Waldeigentümer und setzt sich für ein ausgewogenes Verhältnis der Rechte und Pflichten der Waldeigentümer ein.
 - Die SELVA setzt sich für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Wald- und Holzbranche ein.
 - Die SELVA verschafft sich gezielt Gehör zu Themen rund um den Wald und setzt sich für eine gute Diskussionsbasis mit allen Anspruchsgruppen des Waldes ein.

3) Leitmotive: unsere wichtigsten Themen und Ziele

Die nachfolgend aufgeführten Leitmotive sind im Rahmen des

publizierten Leitbildes ausführlich umschrieben. Wir beschränken uns hier auf die Nennung der entsprechenden Überschriften.

- Emanzipierte Waldeigentümer – Eigentumsrechte verteidigen
- Nachhaltige Forstwirtschaft – Wertschöpfungskette «Holz» unterstützen
- Bessere Rentabilität – Strukturen optimieren, Verfahren optimieren, Erschliessungen anpassen
- Umsichtige Berufspolitik – gut ausgebildete Fachkräfte sicherstellen
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit – Wissen verbreiten, Vertrauen vertiefen
- Starker Verband – Zusammenarbeit pflegen, Mitglieder binden, Ressourcen sichern

Mit der neu erarbeiteten Verbandsstrategie wird sich die SELVA künftig noch breiter für die Interessen der Waldeigentümer einsetzen und kann fit und voller Motivation auf ihr 100-jähriges Verbandsjubiläum im 2019 zusteuern.



Nachhaltige Entwicklung Wald

Nach wie vor ist die nachhaltige Entwicklung des Waldes eines der wichtigsten Anliegen der Waldeigentümer. Dazu gehört, dass sich der Wald natürlich verjüngen kann. Dies muss auch unter den Einwirkungen von Wild, Neobiota und Klimaveränderungen langfristig gesichert werden können.

Auch im Berichtsjahr steht vordergründig die Wald-Wild-Thematik im Fokus. Die Thematik Wald-Wild mit all ihren Facetten bleibt für die Waldeigentümer unabhängig der diversen Jagdinitiativen in Zukunft eines der wichtigsten Anliegen und muss an verschiedenen Fronten angepackt werden. Sachliche Information einerseits und Sensibilisierung für die Anliegen des Waldes andererseits müssen bei den Beteiligten direkt und bei einer breiten Bevölkerung allgemein angegangen werden. Die SELVA hat sich in der Wald-Wild-Thematik wiederum stark engagiert und klar kommuniziert, innerhalb der Forstbranche und nach aussen, wobei auch diverse Gelegenheiten zur aktiven Medienarbeit genutzt wurden. Die SELVA konnte sich dabei als starker Partner betr. Wald-Wild etablieren und findet als «Waldstimme» entsprechendes Gehör, auch auf der politischen Ebene.

Erfreulicherweise hat auch die Regierung den Wunsch der Waldeigentümer gewürdigt – seit 2017 hat nun auch die SELVA einen Sitz in der kantonalen Jagdkommission inne. Es ist äusserst wichtig, dass der nun

aufgebaute Druck aus forstlicher Sicht weiterhin aufrechterhalten werden kann um konstruktive Lösungen zu finden. Der Aufwand betr. «Wald-Wild» war für die SELVA sehr zeitintensiv und wird es weiterhin bleiben. Das Thema ist aber nicht nur für die Waldeigentümer selber, sondern insbesondere für die gesamte Waldbranche äusserst wichtig. Anlässlich der Forstmesse 2017 konnte die Geschäftsführerin der SELVA die Podiumsdiskussion im Rahmen des Fachkongresses von WaldSchweiz zum Thema «Wald und Wild – herausforderndes Miteinander» leiten. Auch entsprechender Austausch zur Thematik über die Landesgrenzen hinaus konnte gepflegt werden mit der Beteiligung der SELVA an einer Exkursion mit Vertretern der Forstbetriebsgemeinschaft Oberallgäu (DE). Die Mitarbeit bei der breit abgestützten Kampagne «STOP Wildtierfütterung» und die aktive Teilnahme am weiter ausgebauten «grünen Tisch» konnten im 2017 verstärkt werden. Das Thema wird uns allerdings auch über den Winter 2017/18 hinaus begleiten.

Das Thema «jagdlische Einrichtungen» wurde während des Berichtsjahres angegangen. Eine Zusammenstellung über die zahlreichen Reglemente und sehr unterschiedlichen Handhabungen auf Gemeindeebene wurde erstellt und mit persönlicher Nachfrage bei den Betriebsleitern ergänzt. Eine entsprechende Evaluation und Schlussfolgerung für die weiteren Schritte sind in Bearbeitung.

KAMPAGNE «STOP WILDTIERFÜTTERUNG»

Die Fütterung von Schalenwild ist seit dem 1. Mai 2017 in Graubünden verboten. Hirsche und Rehe dürfen weder aktiv durch Auslegen von Futter noch passiv durch ungeschützte Komposte, Siloballenlager oder Grünabfallsammelstellen gefüttert werden. Denn Wildtiere brauchen im Winter kein Futter, sondern störungsfreie Einstandsgebiete. Winterfütterung ist keine Lösung und sogar kontraproduktiv für Wild und Wald, darüber sind sich [fast] alle einig. Nur in besonders prekären Situationen für das Wild darf das zuständige Departement Notmassnahmen anordnen.



Mit der Kampagne «STOP Wildtierfütterung» rufen die betroffenen kantonalen Ämter, die Waldbesitzer, die Umweltschutzorganisationen, der Bündner Kantonale Patentjäger-Verband und der Bündner Bauernverband dazu auf, das Fütterungsverbot umzusetzen und zeigen, was Sie tun können, damit das Wild durch menschliches Zutun keinen Schaden nimmt.



Bündner Holzmarkt – Controlling Werksklassierung

Die schwierige Situation der Wald- und Holzbranche in Sachen Frankenstärke und Holzmarkt hat auch das Jahr 2017 geprägt. Die nach wie vor tiefen Rundholzpreise veranlassten Schweizer Waldbesitzer auch in diesem Jahr zu kleineren Erntemengen. Im Kanton Graubünden konnte dieser Entwicklung entgegengehalten und die Nutzungsmenge trotz ebenfalls kleinem Rückgang verhältnismässig hochgehalten werden. Erfreulicherweise gelang es der Branche schweizweit, die Marktanteile zu halten und die Nachfrage nach Schweizer Holz auszubauen. Die verstärkten gemeinsamen Anstrengungen für den Einsatz von mehr Schweizer Holz haben sich bewährt, zeigen Erfolge und sollen intensiv weitergeführt werden.

SELVA-Projekt

In allen Sägewerken, welche mit Rundholz aus Graubünden beliefert werden, werden fast ausschliesslich Masslisten mit elektronischen Werksvermessungs- und Klassierungsanlagen erstellt. Die Bedeutung der werksinternen Vermessungs- und Klassierungsanlagen steigt daher zunehmend an. So können wohl unrationelle Arbeiten aus dem Wald ausgelagert und automatisiert werden, jedoch wird dadurch die Beurteilung des Rundholzes an die Sägewerke abgegeben. Aus diesem Grund verfolgt die SELVA seit Jahren das Projekt «Controlling Werksklassierung». Im Wesentlichen geht es in diesem Projekt darum, eine korrekte Werksklassierung gemäss den geltenden Eichvorschriften sowie den geltenden Richtlinien der Schweizerischen Handelsgebräuche für Rohholz sicherzustellen. Sowohl die Vermessung als auch die Klassierung des Rundholzes muss transparent und entsprechend den geltenden Richtlinien durchgeführt werden. Die Umsetzung der Holzhandelsgebräuche im Kanton



Graubünden wird durch die SELVA weiterhin begleitet und gefördert.

Kontrollmessungen 2017

Im Rahmen des Projektes Werksklassierung konnten im Berichtsjahr vier Stammholzlieferungen von drei verschiedenen Revierforstämtern an eine Sägerei in Italien ausgewertet

werden. Dabei erhielt die SELVA jeweils die Rundholzlisten der Förster sowie die zu den jeweiligen Partien gehörenden Listen des Werkes. Das Sägewerk hatte dabei keine Kenntnis von Kontrollmessungen. Sowohl die Betriebe, welche Kontrollmessungen durchführten, als auch die beteiligten Sägewerke werden im

Rahmen von SELVA-Publikationen oder Veranstaltungen anonymisiert dargestellt. Die auch bei den diesjährigen Kontrollmessungen gemachte Erfahrung, dass relativ viel Holz auf den Werken in Italien qualitativ deklassiert wird, führte Ende 2016 zu einer Aussprache zwischen einem italienischen Säger, betroffenen Förstern und Holzhändlern sowie einer Vertretung der SELVA. Auch ein Jahr nach diesem Treffen werden immer noch dieselben Meinungsverschiedenheiten zwischen den Förstern und dem entsprechenden Sägewerk diskutiert. Stattgefundenen Modernisierungen (z.B. Fotoerfassung jedes Stammes) auf der Sägerei oder gesamterneuerte Messanlagen dienen auch einer besseren Diskussionsgrundlage bei Meinungsverschiedenheiten.

Ergebnisse und Empfehlungen

Ein Zumass < 10 cm führt zu einer Längendeklassierung von 50 cm, was bei dickeren Stämmen schnell zu einer beachtlichen Volumenreduktion führt. In der Annahme, dass die Werksanlagen und auch die Prozessoren bei der vollmechanisierten Holzernte genau messen, muss insbesondere bei der manuellen Aufrüstung darauf geachtet werden, dass die Stämme genügend Zumass aufweisen. Ein weiterer Grund für die voneinander abweichenden Gesamtvolumina können die gründliche Entrindung auf dem Werk sowie ein ungenauer pauschaler Rindenabzug bei der Messung in Rinde sein.

Die Abweichungen beim Gesamtvolumen liegen pro Kontrollpartie zu Ungunsten des Verkäufers bei 0.82% bis 2.94% und entsprechen den Messungen der vergangenen Jahre.

Wie auch in den vergangenen Jahren ist der markanteste Unterschied die Deklassierung der Qualität. Insgesamt haben die Förster bei den vier Kontrollmessungen 91.84 m³ Holz der Qualitäten B/C und C sowie 206.5 m³ der Qualität D ermittelt. Auf dem Werk sind es dann 35.1 m³ B/C und C sowie 257.66 m³ D.

Der theoretische Mindererlös auf Basis der Verkaufszahlen aus dem Projekt Rundholzpreis Graubünden zu Ungunsten der Holzverkäufer beträgt über alle 4 Kontrollmessungen 6.88% bzw. durchschnittlich Fr. 4.40 pro m³ [auf Basis des von den Förstern ermittelten Gesamtvolumens].

Auf Grund der Erfahrungen der Kontrollmessungen 2017 und auch denjenigen der Vorjahre hat die SELVA Empfehlungen zur Thematik Werksklassierung formuliert. Diese werden in einem separaten Holzmarkt-Newsletter publiziert. Grundsätzlich wird den Förstern bzw. den Holzverkäufern empfohlen, Kontrollmessungen durchzuführen. Im Rahmen des SELVA-Projektes «Controlling Werksklassierung» werden solche Messungen auch finanziell unterstützt.

WINTERSTÜRME BURGLIND & CO.

Die Winterstürme Burglind, Friederieke und Co. haben auch in der Schweiz zu erheblichen Windwürfen geführt. Gesamtschweizerisch geht man von ca. 1.3 Mio. Kubikmetern Fallholz aus, was ca. einem Viertel einer Jahresnutzung entspricht. Graubünden ist mit ca. 30 000 Kubikmetern Fallholz, welches vorwiegend in Nordbünden (insbesondere in der Herrschaft und im Prättigau) angefallen ist, glimpflich davon gekommen.



Die Fallholzmengen sind nicht vergleichbar mit den grossen Sturmereignissen Vivian und Lothar und die Holzmarktexperten gehen davon aus, dass diese kurzfristig anfallenden Mengen vom Markt problemlos aufgenommen werden bzw. an Stelle von sowieso geplanten Winterschlägen auf den Markt gelangen. Das Risiko fallender Preise ist gering, da die Nachfrage nach Holz generell gut und die wirtschaftliche Situation in der Schweiz und im benachbarten Ausland erfreulich ist.

Theoretischer Erlös aller Kontrollmessungen aufgrund der SELVA-Rundholzpreise vom 18.1.2018:

Klassierung durch	Qualität C	Qualität B/C	Qualität D	Total
Sägewerk		35.10 m ³ à Fr. 88.– Fr. 3089.–	257.66 m ³ à Fr. 57.– Fr. 14 687.–	Fr. 17 776.–
Förster	69.43 m ³ à Fr. 77.– Fr. 5346.–	22.41 m ³ à Fr. 88.– Fr. 1972.–	206.50 m ³ à Fr. 57.– Fr. 11 771.–	Fr. 19 089.–
Theoretischer Mindererlös zu Ungunsten Holzverkäufer				6.88 % Fr. 1313.–

Forstliche Betriebsberatung

Als Meilenstein im Sinne des neuen Auftritts als Verband der Waldeigentümer Graubünden sowie der neuen Verbandsstrategie konnte die SELVA die «forstliche Betriebsberatung» in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Naturgefahren im Frühjahr 2017 konkretisieren. Seither tritt sie als kompetente Beratungsstelle für alle forstbetriebswirtschaftlichen Fragen auf und zeichnet sich für Aufbau und Betrieb einer entsprechenden Beratungsplattform verantwortlich. Der Startschuss für die betriebswirtschaftliche Beratung für leitende Forstfachleute und behördliche Entscheidungsträger fiel im Anschluss an die SELVA-GV 2017.

Die Beratung soll für sämtliche betriebswirtschaftlichen Bereiche,

welche in direktem Zusammenhang mit der Betriebsführung bzw. -leitung stehen, erfolgen. Dabei können Betriebsleiter, leitende Angestellte wie auch interessierte Gemeindevertreter (v.a. Fachbereichsverantwortliche Wald) beraten werden. Eine Beratung erfolgt grundsätzlich punktuell und auf eine konkrete Anfrage durch den Nutzniesser. Die unterstützte betriebswirtschaftliche Beratung fokussiert sich auf Führungsprozesse und Leitungsaufgaben. Diverse Themenbereiche werden über die forstliche Betriebsberatung abgedeckt, entweder durch die Erstberatung und/oder ein Spezialisten-Netzwerk.

Seit dem Startschuss nach der SELVA-GV 2017 sind einige Anfragen bei der SELVA eingegangen, welche erfolgreich angepackt und teilweise



bereits abgeschlossen werden konnten. Dass der Schwerpunkt der Anfragen vorerst hauptsächlich bei organisatorischen Belangen betreffend Betriebsbuchhaltung sowie Rechnungs- und Steuerwesen lag, ist massgeblich bedingt durch die Änderungen betreffend Mehrwertsteuer per 1.1.2018 sowie die Umsetzung von HRM2 bei den Gemeinden, ebenfalls ab 2018. Diese Änderungen sorgen wohl auch weiterhin für grosse Verunsicherung in den Betrieben und können keinesfalls pauschal oder allgemeingültig beantwortet werden.

Die SELVA konnte im Berichtsjahr 2017 aber auch diverse Gespräche zur forstlichen Betriebsberatung führen – mit Betriebsleitern ebenso wie mit Behördenvertretern und Waldfachverantwortlichen. Die SELVA ist deshalb überzeugt, dass die mit der Anlaufstelle und Beratungsplattform neu geschaffenen Möglichkeiten zu unkomplizierter, aber qualitativ hochwertiger und effizienter Beratung in den kommenden Jahren führen, vermehrt Zulauf finden und entsprechend häufiger genutzt wird. Die SELVA freut sich über das bisherige Interesse und auf weitere konkrete Anfragen forstbetriebswirtschaftlicher Natur.



FSC-Zertifizierung

Verein Artus

Gruppenzertifizierung Schweizer Wald
Certification de groupe des forêts Suisse



Aktuell umfasst die FSC-Gruppe SELVA Ende Berichtsjahr 191 Waldeigentümer mit insgesamt 168 423 Hektaren Wald. Vertreten werden diese durch 64 Revierförstämter in den Kantonen Graubünden, Glarus und im Oberwallis. Der FSC-Anteil in Graubünden beträgt mit 133 905 Hektaren Wald rund 64% der Gesamtwaldfläche. Die Forstbetriebe der FSC-Gruppe SELVA erfüllen die FSC-Anforderungen ohne grosse Probleme, was die externen und internen Audits zeigen.

Einen grossen Schritt vorwärts ging es im Berichtsjahr mit dem Projekt ARTUS, also dem Zusammenschluss der bestehenden Zertifizierungsgruppen in der Schweiz mit dem Ziel eines einzigen FSC-Zertifikates für die Schweiz. Die Grundlagen für die Umsetzung dieses Projektes

wurden im 2017 vervollständigt, der Verein ARTUS gegründet und als erste FSC-Gruppe haben sich die Berner Waldbesitzer unter dem Dach von ARTUS und mit der neuen Zertifizierungsfirma DinCertco rezertifizieren lassen. Sieben von acht bestehenden FSC-Gruppen werden sich ARTUS anschliessen. So auch die SELVA, welche den bisherigen Zertifizierungsvertrag mit der SGS per Ende März 2018 gekündigt hat und ab April 2018 das neue FSC-Zertifikat der Gruppe ARTUS führen wird.

Das FSC-Zertifikat ARTUS deckt rund 530 000 Hektaren Wald in der Schweiz ab und ermöglicht ein einheitliches und stärkeres Auftreten gegenüber dem FSC und gegenüber der Zertifizierungsfirma. Die bisherigen regionalen Gruppenmanager bleiben als direkte Schnittstelle zu ihren zertifizierten Waldeigentümern bestehen und werden grösstenteils dieselben Aufgaben wahrnehmen wie bisher.

SELVA-JAHR 2018

Die Winterstürme Burglind, Friederike und Co. haben den Start ins neue Jahr trotz glimpflichen Ausmassen in Graubünden geprägt, ebenso die schon fast ungewohnt starken Schneefälle. Ereignisse wie Stürme und Lawinnenniedergänge rücken immer wieder die Bedeutung stabiler Schutzwälder in den Fokus. Und genau hier setzt auch das Dauerthema Wald-Wild der SELVA an, welches uns auch im kommenden Jahr intensiv beschäftigen wird, wenn wir uns für die bevorstehende Abstimmung vorbereiten und uns bei einer entsprechenden Kampagne einbringen wollen.

Nachhaltigkeit im Wald sowie die wirtschaftliche und strukturelle Nachhaltigkeit der Forstbetriebe sind der SELVA ein wichtiges Anliegen und stehen deshalb nach wie vor gross auf ihrer Traktandenliste für das Geschäftsjahr 2018. Intern wird aber auch die Neugestaltung des SHF-Inkassosystems stark gewichtet. Und nicht zu vergessen: die Vorbereitungen auf das grosse Verbandsjubiläum anlässlich der nächsten GV vom 3. Mai 2019 – wir freuen uns darauf!

SELVA-Kurse

Die Praxis, eine Auswahl an Kursthemen zu publizieren und diese nur bei genügend Nachfrage zu realisieren, hat sich auch im Berichtsjahr 2017 bewährt. In Koordination mit den OdA-Wald-Partnern konnten im gemeinsamen Kursprogramm wiederum einige Themen durch die SELVA angeboten werden. Durchgeführt wurden schlussendlich vier Veranstaltungen mit insgesamt 177 Teilnehmenden.

Der Kurs «Interpretation forstbetrieblicher Kennziffern» fand zu Jahresbeginn statt und wurde vor allem von Förstern besucht. Diese Veranstaltung entstand auf Wunsch aus der Praxis und diente der besseren Interpretation des umfassenden Zahlenmaterials aus

den BAR-Auswertungen. Mit 27 Teilnehmenden war die gemeinsam mit WaldSchweiz durchgeführte Veranstaltung «Zäma zum Wald luaga» gut besucht. Genutzt wurde das gleichlautende Kursmodul von WaldSchweiz und aufgezeigt wurden verschiedene Kooperationen im Bereich Wald- und Forstwirtschaft. Als Gastreferent konnte der Forstbetriebsleiter der Gemeinde Glarus – Christian Lüscher – verpflichtet werden, welcher sehr interessante Einblicke in die grossen politischen und forstlichen Fusionsprojekte der vergangenen Jahre im Kanton Glarus geben konnte.

Der Ende Jahr traditionell durchgeführte Betriebsleitertag mit Schwerpunktthema Forst-BAR sowie gleichentags die Veranstaltung

«Aktuelles für die Regionen» waren wiederum sehr gut besucht. Interesse an diesen Veranstaltungen zeigten nicht nur die forstlichen Betriebsleiter, sondern auch einige Waldfachverantwortliche und Regionalforstingenieure des AWN GR.



Erfolgsrechnung 2017

Betriebsaufwand

Kostenart	Budget 2017	Rechnung 2017	Budget 2018	Prov. Budget 2019
4000 Projekte	50 000	48 182.10	50 000	50 000
4010 Holzenergie	5 000	287.00	2 000	2 000
4020 Kurse	15 000	29 410.85	25 000	25 000
4030 Bündnerwald	8 000	15 025.20	15 000	15 000
4040 Graubünden Holz	5 000	5 000.00	5 000	5 000
5000 Gehälter	215 000	218 475.16	215 000	215 000
5001 übriger Personalaufwand	300	231.00	300	300
5200 Verwaltung und Vorstand	22 000	22 602.60	22 000	22 000
5700 Sozialversicherungsaufwand	40 000	41 499.09	41 000	41 000
5800 Personalspesen	2 500	4 078.30	4 000	4 000
5810 Weiterbildung	3 000	4 215.70	3 000	3 000
6000 Miete und Raumkosten	20 000	26 553.95	23 000	23 000
6300 Sachversicherungen	1 000	1 114.40	1 100	1 100
6500 Büromaterial	1 000	1 442.55	1 000	1 000
6505 Bücher und Zeitschriften	2 000	1 467.65	1 500	1 500
6510 Telefon und Internet	2 000	4 272.90	2 000	2 000
6520 Porti	2 000	1 865.30	2 000	2 000
6530 Revision Kontrollstelle	1 000	698.60	1 000	1 000
6540 Verbandsbeiträge	17 000	16 946.00	17 000	17 000
6560 Betriebskosten Apparate	8 000	7 636.65	8 000	8 000
6570 EDV-Software	8 000	7 889.60	6 000	6 000
6600 Werbeaufwand	1 000	2 207.15	1 000	1 000
6610 Forstdrucksachen	100	0.00	100	100
6700 übriger Betriebsaufwand	10 000	10 640.80	20 000	20 000
6810 Spesen Kontoführung	1 000	782.45	1 000	1 000
6900 Abschreibungen	10 000	6 077.20	5 000	5 000
Betriebsaufwand Total	449 900	478 602.20	472 000	472 000

Bemerkungen zur Rechnung 2017 im Vergleich mit dem Budget 2017:

- > 4000: Externe Drittrechnungen für Projekte
- > 4020: Betriebsleitertagung, Foyer nicht mehr intern etc.
- > 4030: Korrektur Büwa Abos, Gratisabo Forstwartlernende 1. – 3. Lehrjahr
- > 6000: Nebenkostenabrechnungen 2013 – 2016 erst im 2017 aufgrund Eigentümerwechsel
- > 6510: Neue Telefonanlage mit allen Einrichtungen
- > 6600: Lehrstellenausschreibung für 2018
- > 6900: 25% Abschreibungen

Bemerkungen zum Budget 2018/2019:

- > 6700: Jubiläumsjahr 100 Jahre SELVA (je Fr. 10 000.–)

Nettoerlös

Kostenart	Budget 2017	Rechnung 2017	Budget 2018	Prov. Budget 2019
3000 Beiträge Kollektivmitglieder	140 000	140 014.00	145 000	145 000
3010 Beiträge Einzelmitglieder	3 100	3 200.00	3 100	3 100
3020 Kantonsbeiträge	60 000	108 966.00	95 000	95 000
3200 Forstdrucksachenverkauf	100	0.00	100	100
3400 Projekte	175 000	159 081.65	155 000	155 000
3410 Holzenergie	10 000	7 500.00	7 500	7 500
3420 Kurse	15 000	19 421.20	20 000	20 000
3430 Holzzentrum	6 000	4 770.95	5 000	5 000
3460 Arbeiten für Dritte	6 000	3 999.60	4 000	4 000
3700 Diverser Ertrag	20 000	17 033.13	17 000	17 000
6800 Kapitalzinsen	10 300	10 179.30	10 300	10 300
Nettoerlös Total	445 500	474 165.83	462 000	462 000
Gewinn/Verlust	- 4 400	- 4 436.37	- 10 000	- 10 000

Bemerkungen zur Rechnung 2017 im Vergleich mit dem Budget 2017:

- > 3700: BWF Inkassogebühren 8%, kein SELVA-Rücklauf mehr aus BWF (Fr. 30 000.-)

Bilanz per 31. Dezember 2017

Aktiven

Kassa	415.60
Postcheck 70-1756-8	- 536.65
GKB CH 289.208.100	11 160.40
GKB CH 289.208.102	1 011.30
Wertschriften	237 847.75
Debitoren	156 905.25
Guthaben Verrechnungssteuer	2 915.80
Transitorische Aktiven	275.15
Total Umlaufvermögen	409 994.60

Mobiliar und Einrichtung	8 732.80
Büromaschinen, EDV-Anlagen	9 498.95
Drucksachen	11 272.00
Total Anlagevermögen	29 503.75

Total Aktiven	439 498.35
----------------------	-------------------

Passiven

Kreditoren	3 554.10
Darlehen BWF	0.00
Transitorische Passiven	4 779.05
Total Kurzfristiges Fremdkapital	8 333.15

Zertifizierung	120 958.41
Total Fremdkapital langfristig	120 958.41

Vereinsvermögen	314 643.16
Jahresverlust	4 436.37
Total Eigenkapital	310 206.79

Total Passiven	439 498.35
-----------------------	-------------------

Bericht der Kontrollstelle der SELVA zum Geschäftsjahr 2017

Die Kontrollstelle hat am 13. Februar 2018 in Ausübung ihres Mandates die Jahresrechnung 2017, die Bilanz per 31. Dezember 2017 sowie die Geschäftsführung mit stichprobenweiser Belegskontrolle geprüft.

Wir bestätigen in Bezug auf das Rechnungswesen:

- > die korrekte Darstellung der Vermögenslage sowie der Gewinn- und Verlustrechnung,
- > die ordnungsgemässe Buchführung,
- > die Einhaltung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften.

Die Bilanzsumme per 31.12.17 beträgt Fr. 439 498.35.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 4 436.37 ab. Das Budget für 2017 sah einen Verlust von Fr. 4 400.– vor.

Wir beantragen der Generalversammlung die Bilanz per 31. Dezember 2017 sowie die Jahresrechnung 2017 der SELVA mit dem Dank für die durch die Organe des Verbandes geleistete Arbeit zu genehmigen.

Landquart, 13. Februar 2018

Für die Kontrollstelle:



Christoph Schaffer



Rico Liesch

Verbandsorgane und Mitarbeitende

Vorstand

Leo Thomann, Parsonz,
Präsident

Kenneth Danuser, Cazis,
Vizepräsident

Livio Zanetti, Landquart

Stefan Engler, Chur

Jürg Michel, Grüşch

Gian Cla Feuerstein, S-chanf

Vital Lötscher, Schiers

Kontrollstelle

Christoph Schaffer, Tschierschen

Rico Liesch, Albula

Maurus Cavigelli, Laax, Stellvertreter

Geschäftsstelle

Nina Gansner, Seewis Dorf

Urs Rutishauser, Maladers

Amanda Feltscher, Maienfeld

Marcel von Salis, Malans

Kurzporträt

SELVA – Verband der Waldeigentümer Graubünden

Die SELVA ist der Verband der Waldeigentümer Graubünden – vorher Bündner Waldwirtschaftsverband – und vertritt die Interessen der öffentlichen und privaten Waldbesitzer Graubündens sowie deren Forstbetriebe. 1919 wurde die SELVA als Genossenschaft der Bündner Holzproduzenten ins Leben gerufen. Bis in die achtziger Jahre wurde vorwiegend Holzhandel betrieben. Heute sind das Tätigkeitsspektrum und Engagement der SELVA für die Wald- und Holzbranche breit abgestützt.

Die SELVA setzt sich für Rahmenbedingungen ein, welche es den Forstbetrieben erlauben, den Bündner Wald ökonomisch und ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften, sodass er jederzeit fit und vielfältig bleibt. Die SELVA schafft sich gezielt Gehör zu Themen rund um den Wald und setzt sich für eine gute Diskussionsbasis mit allen Anspruchsgruppen des Waldes ein. Als Verband der Waldeigentümer Graubünden erfüllt sie verschiedene Dienstleistungen für die Mitglieder, informiert breit über Neuigkeiten und Aktivitäten in der Wald- und Holzbranche und engagiert sich für die Aus- und Weiterbildung unserer Forstfachleute.

Mehr auf www.selva-gr.ch